



Altersforum 2009 Geschichten und Gesichter des Alters von Dienstag, 12. Mai 2009

REFERAT VON GEMEINDERÄTIN EDITH OLIBET

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Damen und Herren
Liebe Berner und Bernerinnen
Liebe Gäste

Herzlich willkommen. Ich freue mich, dass Sie gekommen sind. Das Altersforum findet nun schon zum 5. Mal statt, ich selber darf es schon zum 3. Mal eröffnen. Einmal mehr bin ich überwältigt, dass auch dieses Jahr so viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Weg ins Kornhaus unter die Füsse genommen haben. Ein eindrücklicher Beweis dafür, wie wichtig alterspolitische Themen sind und welch grosses Interesse ihnen entgegengebracht wird.

Geschätzte Anwesende

Sie geben und verschaffen uns die Möglichkeit, eine wichtige Zielsetzung unserer städtischen Alterspolitik zu erfüllen: nämlich mit Ihnen zusammen die städtische Alterspolitik zu gestalten. Ihre Mitsprache, Ihr Mitdenken und Mittun sind uns sehr wichtig. Mir persönlich, aber auch dem Alters- und Versicherungsamt, dem AVA. Es ist für die Umsetzung der gemeinderätlichen Alterspolitik zuständig. Gerne ergreife ich diese Gelegenheit, Sie darüber zu informieren, dass am 1. Juli 2009 das Alters- und Versicherungsamt eine neue Leiterin erhält. Frau Rita Gisler. Mit Frau Rita Gisler haben wir eine kompetente Nachfolgerin für Herrn Dieter Widmer gefunden, welcher unsere Direktion zu Beginn des Jahres verlassen hat. Frau Rita Gisler ist Ihre neue Ansprechpartnerin für Fragen zur Alterspolitik der Stadt Bern.

Liebe Forumsteilnehmerinnen und -nehmer

Das diesjährige Motto des Altersforums ist „Geschichten und Gesichter des Alters“. Das Alter kann spannende Geschichten erzählen und hat unzählige Gesichter. Es wird zwar oft von den „Senioren und Seniorinnen“ oder von den „älteren Menschen“ ge-

sprochen. Aber – wenn ich mich nur schon hier im Saal umblicke und all die vielen Gesichter sehe, Gesichter die unzählige Dinge gesehen und gehört haben, Fröhliches, Trauriges, Spannendes, Dramatisches – nur schon wenn ich Sie alle ansehe, frage ich mich - gibt es „Die Seniorin“, den „alten Mann“ überhaupt? Die Antwort ist klar: Nein. Gerade ab einem gewissen Alter ist die Spannweite der Lebensweise, der Bedürfnisse, der Haltungen und Werte besonders gross. Schliesslich haben ältere Menschen ein langes Leben hinter sich und so ihre Individualität gefestigt. Oder anders gesagt: Jede und jeder von Ihnen ist einzigartig. Sie wissen was Sie wollen. Darauf gilt es immer achten, wenn wir gut gemeinte Dienstleistungen für „den alten Menschen“ aufbauen. Weil diesen „alten Menschen“ gibt es nicht. Wir müssen sorgfältig hinschauen, hinhören, um so die verschiedenen Gesichter des Alters zu erkennen.

Liebe Anwesende

Was sich aber für alle Menschen im Rentenalter verändert, ist der Zeitbegriff. Und so komme ich gleich zum Thema unserer 1. Gruppenveranstaltung. „Zeit im Alter – Lust oder Frust?“. Für die einen Frust, für die anderen Lust? Die einen haben noch weniger Zeit als vorher, weil sie endlich ihren Hobbys, ihren Ehrenämtern nachgehen können oder Grosskinder hüten. Andere müssen sich zuerst neu orientieren; sich im neuen Lebensabschnitt zu recht finden. Oder: Freunde, Partner oder Partnerinnen sterben und die Zeit kann eine einsame Zeit werden. In der Gruppenveranstaltung wird die Möglichkeit geboten, sich über den Umgang mit der eigenen Zeit klar zu werden. Und wir hören die Geschichten von Menschen, die uns erzählen, was die Zeit im Alter für sie bedeutet.

Der Eintritt in ein Pflegeheim. Für viele Menschen die letzte Option, verbunden mit vielen Vorurteilen, Ängsten und falschen Vorstellungen. Auch der unumgängliche Eintritt in ein Pflegeheim ist ein Gesicht des Alters, das durchaus Realität werden kann. In unserer Gruppenveranstaltung „Vom Heim ins Heim-Daheim“, hören wir Geschichten von Betroffenen und den Mitarbeitenden von Pflegeheimen. Und Sie können die Fragen stellen, die Ihnen schon lange auf der Zunge brennen.

„Im Norden älter geworden“: unsere dritte Veranstaltung gibt Einblick in das Älterwerden unserer Migrationsbevölkerung. Menschen, die in den 50er und 60er Jahren in die Schweiz gekommen sind und hier eine neue Heimat gefunden haben. Lassen sie sich von den verschiedenen Geschichten, welche die Menschen aus verschiedenen Ländern zu erzählen haben, überraschen. Sie werden beeindruckt sein, das kann ich Ihnen jetzt schon sagen.

Es gibt aber auch noch ein anderes mögliches Gesicht des Alters: Der geliebte Partner, die geliebte Partnerin oder auch die noch älteren Eltern werden plötzlich pflegebedürftig. Werde ich Aufgaben in der Betreuung und Pflege übernehmen? Kann ich das überhaupt? Will ich das überhaupt? Wer steht mir zur Seite? Auf welche weitere Unterstützung kann ich zählen? In unserer vierten Veranstaltung hören Sie die Berichte von Betroffenen und haben die Möglichkeit eine eigene Standortbestimmung zu machen.

Geschätzte Anwesende

Sie teilen sicher meine Einschätzung, dass wir am diesjährigen Altersforum wiederum ein überaus reichhaltiges und spannendes Programm haben. Allen, die dazu beigetragen haben und heute eine Aufgabe übernehmen ein grosses Merci. Ich bin überzeugt, Sie finden ein Thema oder haben es bereits gefunden, das Sie besonders interessiert oder das Sie in Ihrem eigenen Alltag besonders beschäftigt. Nutzen Sie die Diskussion, den Austausch mit den anderen Teilnehmenden. Ergreifen Sie die Gelegenheit für neue Bekanntschaften. Dieses Forum bietet diese Möglichkeiten, es ist der Zweck des Forums! Ich freue mich, wenn Sie heute Abend mit einem Strauss an neuen Ideen und Anregungen nach Hause gehen.

Gerne leite ich nun über zu unserem ersten Gast. Ich bin sicher, Sie alle haben schon vom Berner Schriftsteller Pedro Lenz gehört, haben seine Geschichten und Kolumnen selbst gelesen oder waren bereits an einer seiner Lesungen. Mit seinen haarscharfen Beobachtungen des Alltags und der zwischenmenschlichen Beziehungen in unserer Gesellschaft schafft er es, uns auch bei traurigen Geschichten zum Lachen zu bringen und die Ernsthaftigkeit des alltäglichen Lebens zu hinterfragen. Ich bin sehr gespannt auf seinen poetischen Einstieg in das Thema und danke ihm herzlich, dass er sich die Zeit genommen hat, heute bei uns aufzutreten.

Gleich anschliessend wird François Höpflinger, Professor am Soziologischen Institut der Universität Zürich und einer der bedeutendsten Altersforscher in der Schweiz, zu Ihnen sprechen. Ich bin sehr stolz, dass er unserer Einladung ans Berner Altersforum gefolgt ist. Sein enormes Wissen gepaart mit einer grossen Portion Humor machen seine Referate zu einem einmaligen Erlebnis.

Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer
begrüssen wir zuerst Pedro Lenz. Ich wünsche Ihnen allen viel Vergnügen und ein unterhaltsames, anregendes Altersforum.